

# Bedeutung des Planungsexports für die österreichische Volkswirtschaft

Im Auftrag der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, der Bundes-Ingenieurkammer und des Verbands Beratender Ingenieure Österreichs hat das WIFO, gemeinsam mit dem Institut für Betriebswissenschaften der Technischen Universität Wien, eine Studie über die Bedeutung des Planungsexports für die österreichische Volkswirtschaft erstellt. Das Projekt wurde aus Mitteln des Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank unterstützt

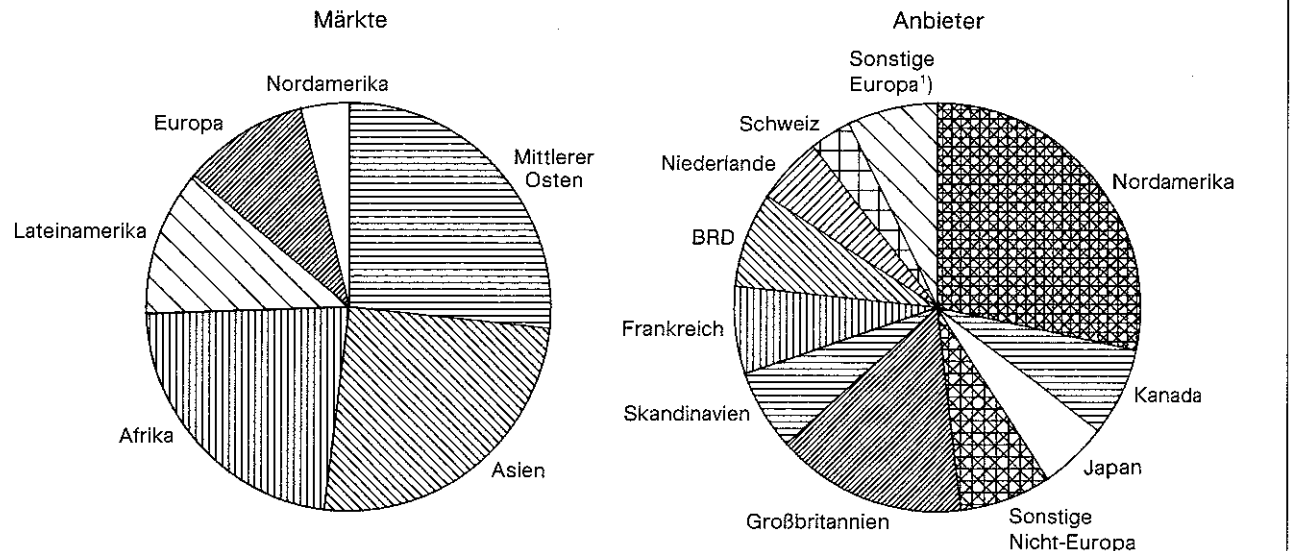
Produktionsunabhängige Planungsleistungen (Consulting) werden in Österreich von Zivilingenieuren, Technischen Büros und sonstigen Planern (Betriebsberatern, planenden Baumeistern usw.) erbracht. Eine Umfrage bei insgesamt 50 unabhängigen österreichischen Consultants ergab, daß die Planungsexporte dieser Firmen im Jahr 1985 etwa 0,8 Mrd. S betrugen. Hochgerechnet kann der produktionsunabhängige österreichische Consulting-Export mit etwa 1 Mrd. S veranschlagt werden. Die vor allem im Zusammenhang mit dem Anlagenexport erbrachten Exporte von Planungsleistungen können auf weitere 1,5 bis 2,5 Mrd. S jährlich geschätzt werden. Die Planungsleistungen beanspruchen im Durchschnitt 6,7% des gesamten Projektwertes.

Die österreichischen Planungsbüros beschäftigen im Durchschnitt 4 Mitarbeiter. Die in der Umfrage erfaßten Firmen hatten durchschnittlich 34 Beschäftigte, die Mitgliedsfirmen des internationalen Consulting-Verbands FIDIC beschäftigen dagegen im Durchschnitt über 600 Personen.

In der österreichischen Planungswirtschaft sind etwa 20 000 Personen mit überdurchschnittlichem Qualifikationsniveau beschäftigt, im Consulting haben 25% der Beschäftigten eine abgeschlossene Hochschulbildung, in der Gesamtwirtschaft nur 4,8%. Der Wirtschaftszweig Consulting expandiert auch wesentlich rascher als die Gesamtwirtschaft: Von 1973 bis 1981 stieg die Anzahl der Beschäftigten der Technischen Dienste um 50%, in der Gesamtwirtschaft um nur 0,9%.

Märkte und internationale Anbieter von Planungsleistungen 1985

Anteile in %



<sup>1)</sup> Einschließlich Österreich



Die Studie enthält einen Überblick über den Weltmarkt für Consulting-Leistungen, der in dieser Form zum ersten Mal vorgelegt wird. Der Weltexport von Consulting erreichte 1985 4,5 Mrd. \$. Etwa 85% der Exporte waren für die Entwicklungsländer bestimmt. Der größte Markt mit einem Anteil von 27% war der Mittlere Osten vor Asien und Afrika. Unter den Importländern stand Saudi-Arabien vor Malaysia und Ägypten an der Spitze. Der größte Exporteur von Planungsleistungen sind die USA (Marktanteil 28%) vor Großbritannien. Auf die BRD entfallen etwa 7%. Japan hat seinen Anteil in der ersten Hälfte der achtziger Jahre von 3% auf 6% verdoppelt. Österreich ist mit weniger als 1% am Weltexport von Consulting beteiligt. Dieser Marktanteil ist nur etwa halb so groß wie der österreichische Marktanteil am Export einfacher Industriewaren. Besonders niedrig (unter 0,1%) ist der österreichische Anteil an den Consulting-Aufträgen internationaler Entwicklungsbanken.

### Die Stellung Österreichs auf den Welthandelsmärkten

Ø 1981/1985

|                              | Exporte der westlichen Industrieländer | Weltexport |
|------------------------------|----------------------------------------|------------|
|                              | Marktanteil Österreichs in %           |            |
| Alle Waren                   | 1 31                                   | 0 84       |
| Einfache Fertigwaren         | 1 99                                   | 1 47       |
| Technische Güter             | 1 12                                   | 0 93       |
| Anlagen                      | —                                      | 1 50       |
| Westliche Industrieländer    | 1 27                                   | 0 89       |
| Entwicklungsländer           | 0 71                                   | 0 44       |
| Staatshandelsländer          | 3 40                                   | 1 06       |
| Dienstleistungen insgesamt   | 3 20                                   | —          |
| "Sonstige" Dienstleistungen  | 3 12                                   | —          |
| Planungsleistungen insgesamt | —                                      | 0 99       |
| Entwicklungsländer           | —                                      | 0 63       |

Die Nachteile der österreichischen Planungsirtschaft liegen u. a. in der bestehenden Firmenstruktur und in der fachlichen Ausrichtung der Planer. Während auf dem Weltmarkt zunehmend komplexe Consulting-Leistungen nachgefragt werden, sind österreichische Planungsfirmen vor allem auf den Bausektor spezialisiert. Eine große Schwäche ist die gesetzlich verankerte Aufspaltung der fachlichen Befugnisse und Berechtigungen. Zur Realisierung von Großprojekten werden Sondergesellschaften geschaffen, oft geht jedoch nach Abschluß des Projektes der Erfahrungsschatz wieder verloren.

Um die organisatorischen und institutionellen Schwächen der österreichischen Planungsirtschaft zu überwinden, müßten die gesetzlichen Grundlagen für die Ausübung der Planungstätigkeit geändert werden. Verstärkte Bemühungen sollten sich auf eine bessere Kapitalausstattung der Planungsfirmen und einen gezielten Einsatz der Entwicklungshilfe richten. In der Bundesrepublik Deutschland etwa wird mehr als die Hälfte des Consulting-Exports im Rahmen der deutschen Entwicklungshilfe abgewickelt.

Die österreichische Planungsirtschaft wird sich künftig den Herausforderungen eines integrierten europäischen Marktes stellen müssen. Österreich strebt die Teilnahme am EG-Binnenmarkt an, mit der Option einer Vollmitgliedschaft. Der Zugang zum EG-Markt für öffentliche Aufträge könnte österreichischen Planern auch die Beteiligung an Projekten in mit der EG assoziierten Ländern (Afrika, Karibik, Pazifik) erleichtern. Andererseits wird freilich eine Öffnung des österreichischen Marktes für Ingenieurfirmen aus den EG-Ländern nicht zu vermeiden sein.

### Bedeutung des Planungsexports für die österreichische Volkswirtschaft

Jan Stankovsky, Peter Vecernik

Studie im Auftrag der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, der Bundes-Ingenieurkammer und des Verbandes Beratender Ingenieure Österreichs, Wien, 1988 (296 Seiten, S 390,—).